

# Schüler studieren die Carmina Burana ein

Chor- und Tanzprojekt: 200 Teilnehmer proben für einen Auftritt im Theater am Goetheplatz

Vege sack. „Oh Göttin des Glücks, du veränderst dich wie der Mond, mal voll da, mal verschwunden. Wie schwer du es uns machst“ heißt es zum Auftakt der Carmina Burana von Carl Orff. Und übertragen auf das Chor- und Tanzprojekt „The Wheel of Fortune“ soll das für die heißen, die mitmachen: Ihr werdet gefordert und aufgefordert, eure Grenzen auszuloten. Das jedenfalls verspricht Willfried van Poppel, einer der Projekt-Initiatoren.



Und dieses Versprechen richtet sich nicht nur, aber vor allem an die vierzig Schüler von Think Music, dem Chor der Gerhard-Rohlfs-Oberschule. Die nämlich studieren die Carmina Burana zusammen mit der Tanzkompanie De Loopers und dem Chor Intonation der Hochschule Bremen ein. Anfang Februar ist Aufführung im Theater am Goetheplatz. Die Proben dazu beginnen in den Herbstferien, die Gerhard-Rohlfs-Schüler studieren schon seit August ihren Part ein. Jetzt haben die Initiatoren das Projekt vorgestellt: Willfried van Poppel und Amaya Lubeigt von den Loopers, Julio Fernández von Intonation und Mikolaj Kapala, Musiklehrer an der Gerhard-Rohlfs-Oberschule und Leiter von Think Music. Bei der Vorstellung mit dabei: Gerhard Gilbert, Ex-Schulleiter und bei diesem Termin Moderator. Die Carmina Burana ist eine szenischen Kantate, die Carl Orff (1895 bis 1982) Mitte der 30er-Jahre komponiert hat. Die Texte sind einer Sammlung von Liedern aus dem 11. und 12. Jahrhundert entnommen, gefunden um 1800 in der Bibliothek des Benediktinerklosters in Kaufbeuren. Die Orff'sche Fassung dieser Lieder ist seither ein Dauerbrenner der Konzertsäle und war zuletzt im April in der Glocke zu hören. Auch als Einmarschmusik bei Boxkämpfen musste sie zeitweilig herhalten. Bekannt ist die Carmina Burana sogar im Kongo, wie im 2010 entstandenen Dokumentarfilm „Kinshasa Symphony“ zu

sehen und zu hören ist. Und erst vor gut vier Jahren gab's das Stück auch in Bremen-Nord, zur Neueinweihung des Bürgerhauses Vegesack.

Den Impuls für das aktuelle Projekt nimmt der Hochschulchor für sich in Anspruch, der bei diesem Projekt noch von zwei Pianisten, sechs Perkussionisten und drei Gesangssolisten verstärkt wird. Aber auch bei den Loopers, sagt van Poppel, habe das Stück schon immer „auf dem Tisch gelegen“. Und weil Chor und Tanzkompanie schon häufig zusammengearbeitet haben, lag auch diesmal eine Kooperation nahe. „Die Carmina ist einfach superschön“, sagt Looperin Amaya Lubeigt. „Die Musik kommt vom Herzen und geht ans Herz. Und das wollen wir auch unseren Tänzern mitteilen.“

Und weil Intonation seit gut vier Jahren schon mit Mikolaj Kapala und dem Gerhard-Rohlf's-Schulchor gemeinsame Wege geht, sind natürlich auch die 40 Schüler aus Vegesack mit dabei. Und so drehe sich das Rad der Fortuna, meint Kapala: „Es ist wie das Rad des Lebens, alles trifft sich, Jung und Alt, Sänger und Tänzer.“ Die Kinder, meint der Musiklehrer, würden sich immer an dieses Erlebnis erinnern, besonders an den Auftritt im Goethe-Theater. Und Ex-Schulleiter Gilbert sieht sich in seinen Bemühungen aus aktiver Zeit bestätigt: „Sport und Musik werden sträflich vernachlässigt. Und deshalb freue ich mich, dass der Schulchor nicht eingeschlafen ist.“

Das Projekt will Tanz und Gesang miteinander verbinden. „Die bis zu 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer stammen aus allen sozialen Schichten und bringen die unterschiedlichsten Voraussetzungen mit“, sagt Julio Fernández, der musikalische Leiter des Projekts. Dazu setzt sich die Tanzgruppe generationsübergreifend mit Teilnehmern zwischen sechs und 71 Jahren zusammen. Auf das Ensemble insgesamt gemünzt, könnten alle unabhängig ihrer körperlichen, geistigen, sozialen oder sprachlichen Voraussetzungen agieren. Das Projekt sei also in jeder Hinsicht inklusiv und integrativ. Was besonders wichtig für die Vegesacker Schule sei, betont Musiklehrer Kapala, denn „die Zahl der Schüler mit Migrationshintergrund ändert sich hier wöchentlich“. Teilnehmen könne jeder, der Lust hat, sagt Kapala, aber er solle dabei auch etwas lernen. „Wir bringen den Schülern im Zusammenhang mit den Proben unter anderem die mythologischen Figuren nahe, die in der Carmina vorkommen.“ Dazu komme, dass die Schüler einen Text in der ihnen fremden lateinischen Sprache einstudierten. Kurzum: „Wheel of Fortune“ versteht sich als niedrigschwelliger Zugang zur kulturellen Bildung. Die Teilnahme ist kostenlos. Gesucht werden noch Jugendliche für die Tanzabteilung. Interessierte sollen Kontakt zur Tanzkompanie im Internet unter [www.de-loopers.eu](http://www.de-loopers.eu) aufnehmen.